PRESSEINFORMATION
TRAUN, Oktober 2026

Internorm-Architekturwettbewerb 2026: Gewinner stehen fest

Expertenjury würdigt international herausragende Architekturprojekte mit besonderem Fokus auf Design, Sanierung und den innovativen Einsatz von Fenstern und Türen

Europas führende Fenstermarke prämiert dieses Jahr bereits zum achten Mal herausragende internationale Architekturlösungen. Der Internorm-Architekturwettbewerb verzeichnete auch heuer wieder zahlreiche Einreichungen in den Kategorien Objekt- und Privatbau. Die aus hochrangigen Expert:innen zusammengestellte Jury kürte im Objektbau das Projekt „Wolfsaugasse 6“ der Wachter ZT GmbH aus Wien und das Projekt „Haus mit Ring“ von abrama architekti aus Bratislava im Privatbau zu den Siegern. Mit dem Sonderpreis Architektur wurde die Erweiterung der Leicester Cathedral in Großbritannien ausgezeichnet.

„Ich freue mich, dass wir auch beim achten Architekturwettbewerb von Internorm eine große Anzahl hochwertiger Einreichungen verzeichnen konnten. Die Projekte aus ganz Europa zeigen beeindruckend die gestalterischen Möglichkeiten durch den gekonnten Einsatz von Fenstern und Türen. Das Ergebnis sind lichtdurchflutete, energieeffiziente und architektonisch ansprechende Gebäude“, zeigt sich Anette Klinger, Miteigentümerin von Internorm, begeistert über die große Resonanz. „Gerade beim zukunftsorientierten Bauen wird deutlich, wie eng Energieeffizienz, Architektur und gesundes Wohnen miteinander verbunden sind. Tageslicht, thermischer und akustischer Komfort und eine gute Gebäudehülle tragen wesentlich dazu bei, dass sich Menschen in ihren Räumen wohlfühlen und Gebäude langfristig nachhaltig funktionieren.“

Architekt:innen und Planer:innen aus aller Welt waren zur Teilnahme am Internorm-Architekturwettbewerb aufgerufen. Gesucht wurden herausragende Projekte, die Fenster und Türen als Gestaltungselemente auf besondere Weise einsetzen und im Bereich zukunftsweisendes Bauen eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Projekte mussten zwischen 2020 und 2026 fertiggestellt werden. Die Fachjury setzte sich aus renommierten Vertreter:innen aus Architektur, Fachmedien und der Fensterbranche zusammen.

Gewinner Objektbau: Wachter ZT GmbH aus Wien

Der mit 2.000 Euro dotierte Hauptpreis im Objektbau geht dieses Jahr an die Wiener Wachter ZT GmbH für die Sanierung des Zinshauses in der „Wolfsaugasse 6“. Das Gebäude aus dem Jahr 1894 wurde umfassend modernisiert und dabei bis auf seine grundlegende Tragstruktur entkernt. Neben einer barrierefreien Erschließung und einem neuen Lift wurden auch neue private Freiräume geschaffen: Zur Straßenseite sorgen französische Balkone für mehr Licht und eine stärkere Verbindung zum Außenraum, während hofseitig eine neue Stahlkonstruktion mit tiefen Balkonen den Bestand ergänzt. Pro Etage entstanden zwei Wohnungen mit rund 60 bis 80 Quadratmetern. Besonderes Augenmerk legten die Planer:innen auf die Verbindung von historischer Bausubstanz und zeitgemäßer Wohnqualität. Großzügige, teilweise raumhohe Fenster- und Fenstertürelemente sowie Oberlichten bringen viel Tageslicht in die Wohnungen und stärken die Beziehung zwischen Innen- und Außenraum. Gleichzeitig wurde der Bestand energetisch verbessert. So verbindet das Projekt den behutsamen Umgang mit vorhandener Substanz mit modernen Anforderungen an Komfort, Energieeffizienz und Wohnen. „Das Projekt zeigt, wie viel eine respektvolle Fassadengestaltung sowie präzise geplante Details bewirken können. Für mich liegt der besondere Reiz darin, das vertraute Altbaufenster neu zu interpretieren und dem Haus damit eine neue Präsenz im Straßenraum zu geben“, zeigt sich Jury-Mitglied Karin Triendl (Work Space Architekten ZT GmbH) beeindruckt. Anja Innauer (NONA Architektinnen GesbR) ergänzt: „Das Projekt schließt die Baulücke mit einer zeitgenössisch interpretierten Lochfassade, deren stehende Fensterformate und tiefe Laibungen durch Licht und Schatten ein differenziertes Relief erzeugen. Die regelmäßige Fassadengliederung fügt sich harmonisch in den gründerzeitlichen Straßenraum ein, während Rundbogenportal und dunkle Sockelzone den Eingang betonen. Großzügige Raumhöhen, vertikale Fensterproportionen und gezielte Ausblicke prägen die Wohnqualität im Inneren.“

Hauptpreis in der Kategorie Privatbau geht an abrama architekti

Der erste Platz in der Kategorie Privatbau – ebenfalls mit 2.000 Euro dotiert – geht an abrama architekti aus Bratislava für das Projekt „Haus mit Ring“. Das 2025 fertiggestellte Einfamilienhaus ist als introvertierte lineare Struktur konzipiert, bei der der Garten auf natürliche Weise in den Innenraum übergeht und zu einem gleichwertigen Teil davon wird. Der Grundriss schafft einen kontinuierlichen Bewegungsring und verwandelt die Erschließung in einen vollständig nutzbaren Wohnraum. Große Verglasungen und sorgfältig inszenierte Sichtachsen schaffen einen ununterbrochenen visuellen Dialog mit dem Garten. Die Fenster werden damit zum zentralen architektonischen Werkzeug, das Innen- und Außenraum miteinander verbindet und natürliches Licht als aktives Gestaltungsmaterial nutzt. Auch für die Fassade sind die Verglasungen prägend:

Durch die durchgehenden Glasflächen wird ein schwebender Effekt des Obergeschosses erzielt. Stahlstützen verbinden sich nahtlos mit den Verglasungsflächen. Beim Thema gesundes und komfortables Wohnen wurden Sonnenausrichtung und solare Wärmegewinne ebenso berücksichtigt wie die natürliche Belichtung. Außenliegende Beschattung, Dachüberstände, hochleistungsfähige Dreifach-Wärmeschutzverglasung, ein extensives Gründach und Kühldecken sorgen für thermischen Komfort. „Mit wenigen, klaren Gesten entsteht ein Haus von bemerkenswerter Ruhe und Selbstverständlichkeit. Seine Qualität liegt im Zusammenspiel von geschlossener Form und präzisen Öffnungen – und in der Fähigkeit, aus einer komplexen Umgebung einen eigenständigen, zugleich offenen Lebensraum zu entwickeln“, begründet Jury-Mitglied und Architekt Michael Salvi (Studio Salvi Weber ZT GmbH) die Preisvergabe.

Sonderpreis Architektur: Leicester Cathedral in Großbritannien

Mit dem Sonderpreis Architektur wird in diesem Jahr das neue Heritage & Learning Centre der Leicester Cathedral ausgezeichnet. Das von van Heyningen & Haward Architects geplante Projekt wurde im Rahmen von „Leicester Cathedral Revealed“ geschaffen und erweitert die rund 1.000 Jahre alte Kathedrale um eine neue Ausstellungsgalerie, flexible Lernräume sowie Einrichtungen für Schulen, Gemeinschaftsgruppen und Besucher. Der neue Mittelteil wurde im selben Erscheinungsbild in die historische Umgebung integriert und verbindet zeitgenössische Architektur mit dem kulturellen Erbe des Ortes. Das Passivhaus-Gewerbegebäude verfügt über eine hochgedämmte und luftdichte Gebäudehülle und reduziert damit Wärmeverluste, Energiebedarf und CO_2-Emissionen. Eine besondere gestalterische Rolle spielt ein großes festverglastes Fenster, das vom neuen Zentrum direkt auf die ursprüngliche Kathedrale ausgerichtet ist und den Blick auf das historische gotische Buntglasfenster eröffnet. Die schmalen, vertikalen Fensteröffnungen bringen gezielt Tageslicht ins Gebäude und fügen sich harmonisch in die moderne Architektur des Heritage & Learning Centre ein. Facettiertes Steinmauerwerk führt zusätzlich Tageslicht in das Gebäude. Zum Einsatz kommen dreifach verglaste Fenster des Modells HF 410 von Internorm, die hohe Leistungsfähigkeit und schlanke Ansichtsbreiten mit einer sensiblen Einbindung in den denkmalgeschützten Kontext verbinden. Michael Salvi betont: „Das Projekt überzeugt durch seinen sensiblen Umgang mit dem historischen Bestand. Besonders bemerkenswert ist die präzise und differenzierte Führung des Tageslichts, die den Räumen eine besondere atmosphärische Tiefe verleiht und den Dialog zwischen Alt und Neu auf subtile Weise erlebbar macht.“

PRESSEINFORMATION
TRAUN, Oktober 2026

Die Fachjury 2026 im Überblick:

- **Arch. DI Karin Triendl**
  Arch. DI Peter Larcher
  Work Space Architekten ZT GmbH, Wien/Innsbruck
- **Arch. DI Anja Innauer**
  NONA Architektinnen GesbR, Vorarlberg
- **Michael Salvi**
  Studio Salvi Weber ZT GmbH, Wien
- **Arian Lehner**
  Chefredakteur, architektur.aktuell, Wien
- **Mag. Anette Klinger**
  Internationales Fensternetzwerk IFN, Traun

Europas Fenstermarke Nr. 1

Internorm ist die führende Fenstermarke Europas und Arbeitgeber für rund 2.000 Mitarbeiter:innen. Mehr als 30 Millionen Fenstereinheiten und Türen – zu „100 % made in Austria" – haben die drei Produktionswerke Traun, Sarleinsbach und Lannach bisher verlassen. Zudem wurden bereits rund 980.000 Sanierungen erfolgreich abgewickelt. Von der Geburtsstunde des Kunststoff-Fensters bis zu den heutigen High-Tech- und High-Design-Innovationen setzt Internorm europaweit Maßstäbe. Gemeinsam mit rund 1.300 Vertriebspartnern in 21 Ländern baut das Unternehmen seine führende Marktposition in Europa weiter aus. Zur Produktpalette gehören neben den Fenster- und Türsystemen auch Sonnen- und Insektenschutz.

Bildmaterial:

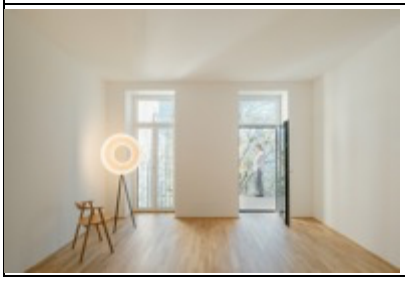
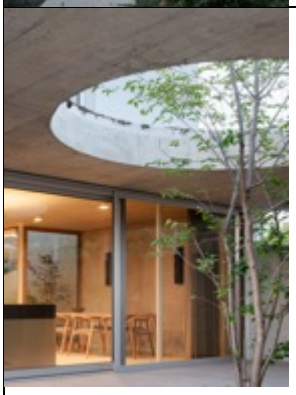
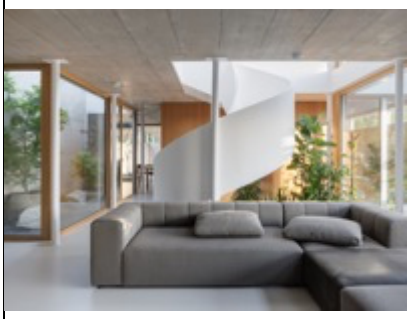
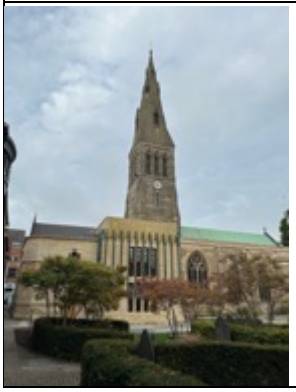
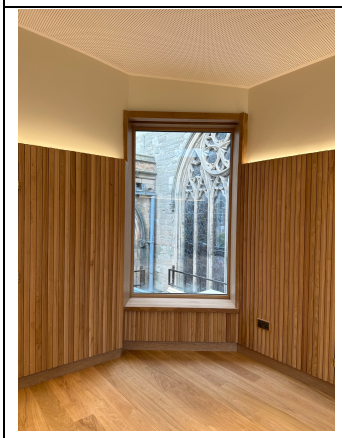
	**Abb. 1 Die Expertenjury** *Die Fachjury des diesjährigen Internorm-Architekturwettbewerbs (v. l. n. r.): Peter Larcher (Work Space Architekten ZT GmbH, Wien/Innsbruck), Karin Triendl (Work Space Architekten ZT GmbH, Wien/Innsbruck), Michael Salvi (Studio Salvi Weber ZT GmbH, Wien), Anja Innauer (NONA Architektinnen GesbR, Vorarlberg), Arian Lehner (Chefredakteur, architektur.aktuell, Wien), Anette Klinger (Miteigentümerin Internorm)* *Fotocredit: Internorm*
	**Abb. 2 Gewinner Objektbereich „Wolfsaugasse 6"** *Das Architekturbüro Wachter ZT GmbH aus Wien erhielt den Hauptpreis im Objektbau. Die Sanierung der Wolfsaugasse 6 in Wien verbindet historische Bausubstanz mit zeitgemäßer Architektur, großzügigen Fensterflächen und neuen privaten Freiräumen.* *Fotocredit: Patrick Johannsen Fotografie*

	**Abb. 2a Gewinner Objektbereich „Wolfsaugasse 6“** *Die Sanierung der Wolfsaugasse 6 zeigt, wie sich der historische Charakter des Zinshauses mit zeitgemäßen Wohnlösungen verbinden lässt. Neue Balkone und großzügige Fensteröffnungen bringen mehr Licht in die Wohnungen und schaffen zusätzliche Bezüge zum Außenraum.* *Fotocredit: Patrick Johannsen Fotografie*
	**Abb. 3 Gewinner Privatbereich „Haus am Ring“** *Der Hauptpreis in der Kategorie Privatbau geht an das „Haus mit Ring“ von abrama architekti in Bratislava. Es überzeugt durch seine klare Architektur, fließende Übergänge zwischen Innen- und Außenraum und eine gezielte Inszenierung von Licht und Ausblicken.* *Fotocredit: Matej Hakár*
	**Abb. 3a Gewinner Privatbereich „Haus mit Ring“ – Architektur und Garten** *Beim „Haus mit Ring“ gehen Innen- und Außenraum fließend ineinander über. Großzügige Verglasungen öffnen den Blick in den Außenbereich und unterstreichen die klare Formensprache des Hauses.* *Fotocredit: Matej Hakár*
	**Abb. 3b Gewinner Privatbereich „Haus mit Ring“ – Innenraum mit klaren Linien und offene Blickachsen** *Die reduzierte Formensprache des „Hauses mit Ring“ wird durch großzügige Glasflächen ergänzt. Sie lassen das Gebäude offen und lichtdurchflutet wirken und schaffen eine enge Verbindung zur umgebenden Gartenlandschaft.* *Fotocredit: Matej Hakár*
	**Abb. 4 Gewinner Sonderpreis Architektur „Heritage & Learning Centre“** *Der Sonderpreis Architektur geht an das Heritage & Learning Centre der Leicester Cathedral von van Heyningen & Haward Architects geplant. Es verbindet zeitgenössische Architektur mit dem historischen Bestand und vereint nachhaltige Bauweise mit lichtdurchfluteten Lern- und Begegnungsräumen.* *Fotocredit: Andy Syke*

PRESSEINFORMATION
TRAUN, Oktober 2026

	**Abb. 4a Gewinner Sonderpreis Architektur „Heritage & Learning Centre“ – Tageslicht im historischen Umfeld** *Das Heritage & Learning Centre ergänzt die historische Leicester Cathedral um zeitgenössische Architektur. Präzise gesetzte Fensteröffnungen und gezielte Tageslichtführung schaffen helle Lern- und Begegnungsräume, ohne den Charakter des denkmalgeschützten Umfelds aus dem Blick zu verlieren.* *Fotocredit: Andy Syke*
	**Abb. 4b Gewinner Sonderpreis Architektur „Heritage & Learning Centre“ – Zeitgenössische Architektur im historischen Kontext** *Das Heritage & Learnig Centre setzt einen modernen architektonischen Akzent neben der Leicester Cathedral. Die zurückhaltende Gestaltung und die gezielt angeordneten Holz-Aluminium-Fenster von Internorm fügen sich harmonisch in das historische Umfeld ein.* *Fotocredit*: Andy Syke

Pressekontakt:

Internorm International GmbH **Mag. Christian Klinger, BSc** **Miteigentümer und Unternehmenssprecher** Ganglgutstraße 131 4050 Traun Tel.: +43 7229 770-0 christian.klinger@internorm.com	plenos – Agentur für Kommunikation **Jana Mertins, BA** **Communications Manager** Siezenheimer Straße 39a 5020 Salzburg Tel.: +43 676 83786229 jana.mertins@plenos.at